

ZDS-Herbsttagung in Bayern: Arno Carius wiedergewählt

Die diesjährige Herbsttagung des Zentralverbandes des Deutschen Schuhmacher-Handwerks (ZDS) fand vom 3. bis 5. November 2017 im oberbayerischen Weilheim nahe des Starnberger Sees statt. Delegierte aus ganz Deutschland trafen im sogenannten „Pfaffenwinkel“ zusammen, um sich über wichtige und aktuelle Themen der Branche auszutauschen.



Joh. Rendenbach jr.

Die Tagung begann am Freitagabend mit dem schon traditionellen Abendessen in einer Lokalität der typisch regionalen Gastronomie. Am Samstag traf man im Bildungszentrum der Handwerkskammer München und Oberbayern zusammen, wo die Schuhmacher von der Stellvertretenden Weilheimer Bürgermeisterin Angelika Flock herzlich begrüßt wurden.



Weilheims Stellvertretende Bürgermeisterin Angelika Flock mit Teilnehmern der Herbsttagung der Schuhmacher (von rechts): Peter Kokoschka, Leiter HWK-Bildungszentrum, Reinhold Schlegel aus Weilheim, Präsident Arno Carius und Geschäftsführer Peter Schulz.

Anschließend referierte Karin Dauth von der Berufsgenossenschaft BG-ETEM in Augsburg über das Thema „Sicherheitsanforde-

rungen in der Schuhmacher-Werkstatt“. Es schloss sich ein ebenso interessanter Vortrag von Thorsten Ludwig an, dem Inhaber und Geschäftsführer der Firma „Sole-Runner“, die im Trend der Zeit Barfußschuhe produziert und vertreibt.



Nach der Mittagspause begrüßte Präsident Arno Carius die Delegierten zur Mitgliederversammlung. Er gab seiner Freude über den guten Besuch der Tagung Ausdruck. Außerdem dankte er dem ZDS-Einzelmitglied Reinhold Schlegel aus Weilheim für sein Engagement bei der Vorbereitung. Die Anwesenheit des Zentralverbandes in Bayern sei eine gute Möglichkeit, unser Handwerk dort positiv zu präsentieren.

DAS HANDBWERK
DIE WIRTSCHAFTSMACHT. VON NEBENAN.

Einen breiten Raum nahm dann die Neufassung der „Verordnung über die Berufsausbildung zum Maßschuhmacher und zur Maßschuhmacherin“ ein. Das Verfahren steht nach zahlreichen Sachverständigenitzungen kurz vor dem Abschluss. Nach Prüfung der Rechtsfähigkeit durch verschiedene Bundesministerien wird die Veröffentlichung im Bundesgesetzblatt erfolgen. Die neue Verordnung soll dann am 1. August 2018 in Kraft treten.

Intensiv diskutiert wurde über neue Empfehlungen für Ausbildungsvergütungen und Lohntarife im Schuhmacher-Handwerk. Man war sich darüber einig, dass es für leistungsgerechte Erhöhungen an der Zeit sei. Dafür



legte man Richtwerte fest, die nach Rücksprache in den eigenen Gremien bei der Frühjahrsversammlung 2018 erneut besprochen und beschlossen werden sollen.



Die Versammlung wurde mit zahlreichen Themen am Sonntag fortgesetzt. Mit Freude stellte man fest, dass 13 neue Schuhmachermeister ihre Prüfung im Jahr 2017 ablegten. Sie wurden geschult nach der neuen Meisterprüfungsverordnung, die der Zentralverband des Deutschen Schuhmacher-Handwerks (ZDS) im Jahr 2014 auf den Weg gebracht hat. Die Initiativen der Innungen in Berlin und Südhessen wurden hinsichtlich der Meisterausbildung besonders gewürdigt.



Im weiteren Verlauf stand die Neuwahl des ZDS-Vorstandes auf der Tagesordnung. Dabei wurde der bisherige Vorstand im Amt bestätigt. Er setzt sich wie folgt zusammen: Arno Carius aus Torgau (Präsident), Michael Lutz aus Vaihingen/ Enz (Vize-Präsident), Ralf Laudahn aus Witzenhausen und Olaf Scherler aus Berlin. Zu Rechnungsprüfern wählte man Bernhard Steinbrink aus Werne und Bernhard Schwemmer aus Brakel.

Weiterhin zur Sprache kamen u. a. die angestrebte Bundesfachklasse für Schuhmacher-Azubis, eine Zentralisierung der ÜLU-Maßnahmen, die Arbeit von F.U.S.I.O. e. V. (www.schuhmie.de) und „Aktivitäten bei

den Mitgliedern“, wobei die Delegierten über die Arbeit in ihren Organisationen berichteten und auf diese Weise Anregungen und gute Ideen austauschten.



Der alte und neue Vorstand des Zentralverbandes des Deutschen Schuhmacher-Handwerks (von rechts): Michael Lutz, Arno Carius, Ralf Laudahn und Olaf Scherler.

Mit einem Ausblick auf die Inter-Schuh-Service ISS 2019 (www.iss2019.de), die am 23. und 24. März 2019 im neuen RheinMain CongressCenter (RMCC) in Wiesbaden durchgeführt wird, endete eine erfolgreiche Tagung in Weilheim. Die Frühjahrs-Mitgliederversammlung des ZDS findet am Samstag, 5. Mai 2018 im hessischen Fulda statt.



Die BG-ETEM informiert: Verbandbuch ist sinnvoll

Egal ob großer oder kleiner Kratzer, Missgeschick oder größere Verletzung: Sie sollten ins Verbandbuch eingetragen werden. Nur so sind Beschäftigte auf der sicheren Seite, falls später Fragen zum Versicherungsschutz auftauchen.

Kleine Verletzungen, etwa ein Schnitt mit dem Messer in den Finger, sind in vielen Betrieben keine Seltenheit. Oft reicht ein

Pflaster, und alles ist gut. Aber manchmal wird aus dem kleinen Schnitt auch mehr, zum Beispiel durch eine Infektion. Dann ist es gut, wenn bereits die kleine Schnittverletzung in das Verbandbuch eingetragen wurde, denn häufig ist die Frage zu klären, ob es sich bei der Entzündung um einen Arbeitsunfall handelt.

Die Berufsgenossenschaft Energie Textil Elektro Medienerzeugnisse (BG-ETEM) gibt in ihrer Versichertenzeitschrift "impuls" den Tipp, auch kleine Verletzungen konsequent in das Verbandbuch einzutragen. Der Eintrag beschreibt, was passiert ist und wann es sich ereignet hat. Darüber hinaus liefert das Verbandbuch auch Hinweise für die Vermeidung von Arbeitsunfällen.



Wenn beispielsweise bei einer bestimmten Tätigkeit immer wieder Schnittverletzungen passieren, sollte geprüft werden, ob etwas dagegen getan werden kann, zum Beispiel andere Messer eingesetzt werden können. Ein Verbandbuch gibt idealerweise vor, was eingetragen werden muss, z. B. Zeitpunkt, Ort, Unfallhergang und Art der Verletzung. Es muss im Übrigen kein Buch, sondern darf auch eine Liste oder eine Datei sein.

Wichtig ist nur: Der Datenschutz ist einzuhalten, es darf somit nicht offen für jeden zugänglich sein und muss fünf Jahre aufbewahrt werden. Infos, welche Daten genau notiert werden müssen, sowie ein Verbandbuch-Beispiel gibt es auf www.bgetem.de, Webcode 14209582. Mit dem weiteren Webcode 17470887 kommt man zur aktuellen "impuls"-Ausgabe.

Sicherheitsbeauftragte:

Neue DGUV-Information

Die Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung (DGUV) hat eine neue Broschüre veröffentlicht: DGUV-Information 211-042 „Sicherheitsbeauftragte“.



Es wird erläutert, welche Aufgaben und Verpflichtungen Sicherheitsbeauftragte haben und wie sie diesen Anforderungen am besten gerecht werden. Auch eventuelle Anlässe, bei denen der Sicherheitsbeauftragte tätig wird, werden aufgezeigt. Die Broschüre findet man als kostenlose PDF-Datei im Internet unter: <http://publikationen.dguv.de/dguv/pdf/10002/211-042.pdf>.

Die Sicherheit im Betrieb:

Manchmal vernachlässigt

Vier von zehn Beschäftigten halten im Betrieb die Sicherheit für nicht so wichtig. Das ist das Ergebnis einer bundesweiten Umfrage im Auftrag der Expertenorganisation Dekra. Viele Firmen unternehmen nach Angaben der Mitarbeiter noch immer zu wenig für Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz.

In der Umfrage geben 41 Prozent der befragten Beschäftigten an, dass Führungskräfte oder Mitarbeiter in ihrem Betrieb Sicherheitsregeln und Vorschriften nicht oder nicht immer einhalten. Die repräsentative Befragung wurde vom Meinungsforschungsinstitut forsa unter 1.000 Beschäftigten zwischen 18 und 65 Jahren erhoben. Auch mit regelmäßigen Sicherheitsunterweisungen – ei-

gentlich gesetzlich vorgeschrieben – wird oft nachlässig umgegangen. So gaben zwar rund 67 Prozent der Beschäftigten an, dass es in ihrer Firma regelmäßige Arbeitsschutz-Schulungen und -Informationen gibt. In einem Drittel der Betriebe gibt es aber Sicherheitsunterweisungen nur beim Eintritt ins Unternehmen (17 Prozent) oder gar nicht (15 Prozent). Dies ist Zeichen für eine eher mangelhafte Sicherheitskultur.

Schule und Berufsberatung: KMK und BA kooperieren

Die Kultusministerkonferenz (KMK) und die Bundesagentur für Arbeit (BA) unterzeichneten kürzlich eine neue Rahmenvereinbarung über die Zusammenarbeit von Schule und Berufsberatung. Ziel ist, jungen Menschen den Übergang von der Schule in den Beruf mittels intensiver beruflicher Orientierung und individueller Beratungen zu Optionen der Berufswahl zu erleichtern.



Die Rahmenvereinbarung sieht vor, die Effektivität der Zusammenarbeit zwischen Schule und Berufsberatung durch die Anwendung gemeinsamer Handlungsstrategien zu steigern. Diese orientieren sich an zentralen Eckpunkten und Empfehlungen. Die dar-

aus entstandenen Angebote sollen systematisch aufeinander aufbauen. Unter anderem durch vermehrte Nutzung moderner Kommunikationsmittel sollen so jede Schülerin und jeder Schüler kontinuierliche Beratung und Begleitung nutzen können.



Unabhängig von schulischer Laufbahn oder sozialem Hintergrund sollen Schülerinnen und Schüler ein breites Angebot an beruflicher Orientierung und Information erfahren, um eine tragfähige Entscheidung über ihren Ausbildungsberuf oder ihr Studium treffen zu können. Um frühzeitig für das Thema Berufliche Orientierung zu sensibilisieren, sind auch Praxiserfahrungen wie Werkstatttage oder Betriebspraktika und Beratungsangebote fest in den Lehrplänen verankert.



Die Agenturen für Arbeit treten hierfür verstärkt in Schulen auf und bieten ihre Beratung auch Eltern an. KMK und BA empfehlen in dem Zusammenhang den Ländern und den Regionaldirektionen der BA, konkrete Vorhaben für die Umsetzung der Eckpunkte in eigenen Vereinbarungen festzulegen oder fortzuschreiben.

Einer für Alles...

EUROPREN

Klebt alle Materialien zuverlässig...
mehr unter www.euro-service-depot.de



Reg.-Nr.: Q1 0108024

**EURO SERVICE
DEPOT**

EURO-LEDER GmbH & Co. KG, Werner-von-Siemens-Straße 35 A
D-49124 Georgsmarienhütte, Tel. 0 54 01/880 81-0, info@euro-service-depot.de



Die schnelle Information:

Kurz und knapp berichtet

- Auf der Seite 6 dieser Ausgabe bilden wir eine Veröffentlichung aus der österreichischen Fachzeitschrift für Schuhmacher ab. Basis des dortigen Artikels waren diverse Texte von F.U.S.I.O. (www.schuhmie.de) über Schuhe und den Schuhmacherberuf im Wandel der Zeit.
- Nach einer Marktanalyse des Bundesverbandes E-Commerce und Versandhandel Deutschland (BEVH) hält das Wachstum im Online-Handel weiterhin an. Insgesamt lagen die Umsätze im dritten Quartal 2017 bei ca. 13,6 Mrd. Euro und damit um 9 % über dem Vorjahreszeitraum.



- Das Marktforschungsunternehmen GfK aus Nürnberg prognostiziert für November einen leichten Rückgang des Konsumklimas. Laut Konsumklima-Index ist die Stimmung der deutschen Verbraucher um 0,1 Punkte auf 10,7 Zähler gesunken.
- Im September 2017 waren nach vorläufigen Berechnungen des Statistischen Bundesamtes (Destatis) rund 44,5 Millionen Personen mit Wohnort in Deutschland erwerbstätig. Gegenüber September 2016 nahm die

Zahl der Erwerbstätigen um 653.000 Personen oder 1,5 % zu. Erwerbslos waren im September rund 1,5 Millionen Menschen, somit 106.000 weniger als ein Jahr zuvor.



- Nach Einschätzung des Handelsverbands Deutschland (HDE) werden sich die Umsätze im diesjährigen Weihnachtsgeschäft – im November und Dezember 2017 – auf rund 94,5 Mrd. Euro belaufen. Das wären im Vergleich zum Vorjahr drei Prozent mehr.

Zu guter Letzt ...

Lass das Verhalten anderer nicht deinen inneren Frieden stören.

Dalai Lama

IMPRESSUM

SchuhMacher aktuell Nr. 09/ 2017

Herausgeber: Zentralverband des Deutschen Schuhmacher-Handwerks (ZDS)
Postfach 15 64 – D-53733 Sankt Augustin
Grantham-Allee 2-8 – D-53757 Sankt Augustin
Telefon: +49(0)2241/ 99 01 88
Fax: +49(0)322 223 226 49
Internet: www.schuhmacherhandwerk.de
Mail: info@schuhmacherhandwerk.de

Nachdruck nur mit Genehmigung Herausgeber.

Bezugsbedingungen

Erhalt von „SchuhMacher aktuell“ für ZDS-Mitglieder in den Kosten der Mitgliedschaft enthalten. Nichtmitglieder zahlen € 30,- pro Jahr für den Erhalt auf dem Postwege. Bestellung eines Abonnements als Brief, Fax oder Mail erforderlich. Nur Jahres-Abos möglich. Berechnung Mitte eines laufenden Kalenderjahres. Kündigung des Abonnements schriftlich per Einschreiben spätestens drei Monate vor Jahresende. Es gilt das Datum des Poststempels. Ohne fristgerechte Kündigung verlängert sich der Bezug automatisch um ein Jahr. Mit der Bestellung werden diese Bedingungen anerkannt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Schuhmacher im Wandel der Zeit

Mit Verantwortung

So mancher Schuhmacher hat Geschichte gemacht. Der Nürnberger Hans Sachs erlangte im 16. Jahrhundert als Meistersinger und Dichter Berühmtheit. Sein Berliner Kollege Wilhelm Voigt machte Anfang des 20. Jahrhunderts als unvergessener „Hauptmann von Köpenick“ Furore.

Doch alle Schuhmacher, berühmt oder unbekannt, früher und heute, haben eines gemeinsam: Sie sind erfahrene, geschulte Spezialisten rund um Schuh und Leder. Neben der Anfertigung von Maßschuhen erneuern sie Sohlen und Absätze, reparieren, bessern aus oder setzen Nähte.

Das alles geschieht in unseren Tagen in leistungsfähigen Betrieben mit verbesserten Arbeitstechniken und modernen Maschinen, ohne dabei die handwerklichen Fähigkeiten außer acht zu lassen oder gar zu vernachlässigen.

Schuhe gehören zu den ältesten Kleidungsstücken der Menschheit. Seit Tausenden von Jahren finden Sie in allen Kulturkreisen Verwendung. In dem Zusammenhang gibt



es interessante Begebenheiten, an die man kaum denkt, wenn man Tag für Tag wie selbstverständlich seine Schuhe anzieht.

Der Absatz bei Schuhen und Stiefeln ist etwa seit Ende des 16. Jahrhunderts geläufig. Seit der gleichen Zeit wurde für die Damen der vornehmen Gesellschaft pro Tag ein Paar Schuhe angefertigt. Dieser gesellschaftliche Zwang setzte sich bis weit ins 19. Jahrhundert fort.

Formen, Verwendungszweck und Schuhmode gingen im Laufe der Geschichte viele Wege. Eines hat sich jedoch kaum verändert: Leder war, ist und bleibt das maßgebliche Material für hochwertige Schuhe. Wer auf Qualität, Tragekomfort und Fußgesundheit steht, wird auf Lederschuhe nie verzichten. Und solch gutes Schuhwerk ließ sich immer schon am besten reparieren.

Dieser Aspekt spielte und spielt eine herausragende Rolle, denn die fachgerechte Reparatur von Qualitätsschuhen schont nicht nur den Geldbeutel, sondern auch die Umwelt! Mit Blick auf viele Millionen Paar Schuhe, die Jahr für Jahr gekauft werden, ist die Möglichkeit ihrer problemlosen Instandsetzung ein wichtiger Beitrag zur Müllvermeidung. Denn die heutigen Nachfahren von Hans Sachs und Wilhelm Voigt sind praktizierende Umweltbewahrer und wir können alle mithelfen, denn Schuhe trägt schließlich jeder von uns!



Hans Sachs



Akte Köpenick | Wilhelm Voigt